Aetherblüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

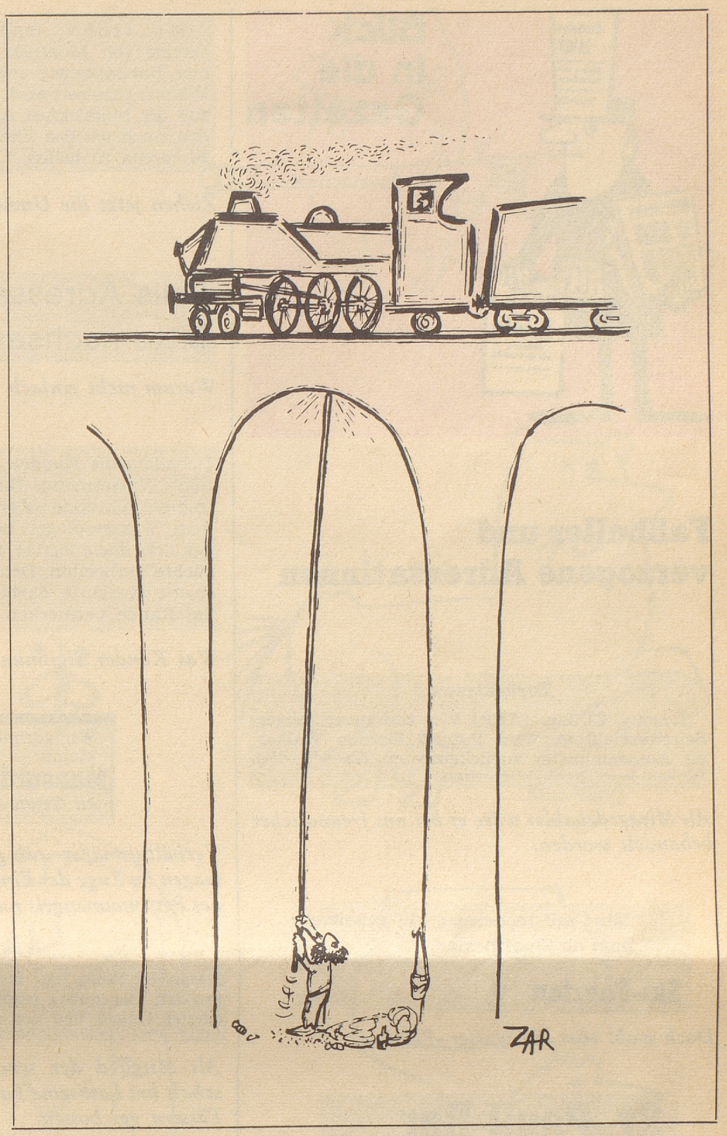
http://www.e-periodica.ch

Der Corner

Der Leiter des Teams deutscher Raketen-Techniker, Professor Pilz, erklärte, daß die Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker, die in Aegypten arbeiten, nach Deutschland zurückzukehren wünschen. Dieser Entschluß werde dadurch erleichtert, daß sogar Ministerpräsident Eschkol nicht mehr von «alten Naziverbrechern» gesprochen habe, sondern von Fachleuten, die nicht ausgerechnet in der sogenannten VAR zu arbeiten brauchten.

Nachdem die Welt befürchtet hatte, bald einen Rauchpilz, wenn nicht gar einen Atompilz am Nil zu sehen, wird sie mit Genugtuung und Erleichterung zur Kenntnis nehmen, daß Pilz ein Pilz ohne Zusatz zu bleiben gedenkt. Einen solchen Pilz dürfte man unbedenklich als Glückspilz in den Katalog der Genießbaren aufnehmen.

left Back



Wie müßte die Kommission sonst heißen?

Ich meine die Rechnungsprüfungskommission. Es gibt deren etliche Hundert in unserem lieben Vaterland. Aber allem nach bestehen über sie trotz der so lehrreichen Mirage-Affäre seltsame Auffassungen. Da lese ich zum Beispiel in einer soliden Zeitung unter dem vorsichtigen Titel ‹Aus dem Leserkreis›:

Im Bericht der großrätlichen Rechnungsprüfungskommission sind vor allem die vom Regierungsrat über seine Kompetenzen reichenden Beschlüsse, welche einen Betrag von Fr. 139 611 erforderten, aufgefallen. Aufgefallen ist aber auch die Tatsache, daß es in der erwähnten Kommission noch Männer gibt, die mit Mut und Zivilcourage auf diesen Uebelstand hinwiesen. Hoffentlich finden sie bei ihren Kollegen im Kantonsrat kräftige Unterstützung. J. Z.

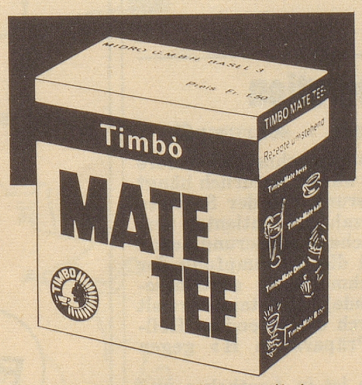
Braucht es Mut und Zivilcourage, um als Mitglied einer Rechnungsprüfungskommission zu dem zu stehen, was die Prüfung der Rechnung ergibt? Es scheint so. Und warum ist es so? Sind aus unseren Rechnungsprüfungskommissionen Nikker- und Beglaubigungskommissionen, Hampelmänner- und Alleschluckerkommissionen geworden?

Der neugewählte Großratspräsident eines andern Kantons erklärte in seiner Eröffnungsansprache:

Die Verwaltungstätigkeit hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Die Uebersicht ist uns zum Teil verloren gegangen. Da müssen wir an unsere eigene Brust klopfen und ein Schuldbekenntnis ablegen ... Ganz zweifelsohne sind die notwendigen Kontrollfunktionen von unserer Seite ungenügend ausgeübt worden. Diese Kontrolle muß ernst genommen werden. Nicht wir unterstehen der Regierung und Verwaltung, sondern das Umgekehrte trifft zu. Die Verfassung legt uns die Pflicht auf, Regierung und Verwaltung zu kontrollieren. Bei allem Respekt vor unserer Regierung müssen wir ihr gegenüber eine vollständig unabhängige Haltung bewahren.

Das ist klar und deutlich. Wer nicht danach handelt, ist im Großen Rat und gar in einer Prüfungskommission fehl am Platz; er gehört in die Hosenlöter- und Kautschukmännchenkommission.

Philipp Pfefferkorn



Der Tee unserer Zeit — mit dem vollen exotischen Aroma.

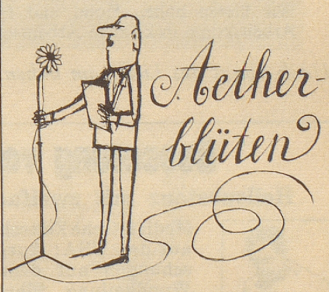
MIDRO GmbH Basel 3

Diagnose

Eine unserer Nachbarinnen, die das erste halbe Jahrhundert weit hinter sich hat, ließ sich, ohne eigentlich krank zu sein, von einem Arzte gründlich untersuchen. Natürlich fragten wir sie nach dem Ergebnis und bekamen zur Antwort: «Die Zusammenfassung lautete: eine gut erhaltene Occasion.» AH

Zensur

Bisher glaubte man, die Filmzensuren seien eine Kantons-Angelegenheit. Daß es jedoch innerhalb desselben Kantons Zensurkommissionen mit verschiedenen Auffassungen geben kann, beweist das Wallis: In Sitten wurde der Amazonas-Film von Paul Lambert, «Fraternelle Amazonie», verboten, weil er zu viele nackte Indianer aufweise, während der Film in Siders gezeigt werden durfte, weil dort die Zensurkommission offenbar dafür Verständnis hatte, daß es Völkerstämme gibt, die für die Textilindustrie uninteressant sind. Der Leser aber darf dreimal raten, wer am meisten Blöße zeigte – die Amazonasindianer, die Zensur in Siders oder jene in Sitten. Bob



In der aktuellen Kontroverse ‹Mini Meinig – dini Meinig› aus dem Studio Zürich meinte ein Durchschnittsschweizer, nach dem Text der Landeshymne(n) gefragt: «Rufst du mein Vaterland – ääh – do goht's nüme witer ...» Ohohr